





FINANZPLATZ ZÜRICH

- 12.1 Börse | 268
- 12.2 Banken | 271
- 12.3 Versicherungen | 273

METHODEN

BÖRSE

Statistik Stadt Zürich erhält die Angaben von der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizer Börse (SWX). Die Daten der Schweizer Börse werden anhand des seit 1996 eingeführten vollelektronischen Handelssystems ermittelt.

BANKEN

Die Angaben zum Bankwesen werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

VERSICHERUNGEN

Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

GLOSSAR

BÖRSE

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2008 verwendet (Nomenclature Générale des Activités économiques).

Aktienindex Kennzahl, die die Entwicklung der Aktienkurse an einer oder mehreren Börsen misst. Die indexmässige Entwicklung der Aktienkurse in der Schweiz wird heute vor allem durch den Swiss Performance Index (SPI) und den Swiss Market Index (SMI) erfasst. Der SMI bildet die Entwicklung der höchstkapitalisierten Unternehmen (max. jedoch 30 Titel) der Schweiz ab. Der SPI dagegen bildet alle an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Aktien ab und ist dividendenkorrigiert. Daher eignet er sich als echter Performancemasstab.

Wertpapiere

- **Aktie:** Die Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft darstellt.
- **Derivate:** Derivate sind Produkte des Finanzmarktes, deren Bewertung vom Preis sowie den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Anlageobjektes (Aktie, Anleihe, Devisen) abgeleitet wird. Zu den Derivaten zählen z.B. Swaps, Optionen und Futures.
- **Obligation:** Festverzinsliche Anleihe oder Schuldverschreibung, welche der Schuldner gegenüber dem Inhaber des Wertpapiers entsprechend durch Zinsen vergütet.

BANKEN

1. Hypothek Grundpfandforderung, bei der das Grundstück ohne Zusatzdeckung bis zu einer von der Bank festgelegten Grösse des Verkehrswertes belehnt wird.

Bankengruppen Die einzelnen Banken werden für statistische Zwecke nach bestimmten Kriterien (Geschäftsausrichtung, institutionelle Ausgestaltung, geografische Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten, Höhe der Bilanzsumme) in Bankengruppen eingeteilt; die Gruppenbildung liegt im Ermessen der Schweizerischen Nationalbank, welche die Statistiken führt. Das schweizerische Bankensystem besteht aus folgenden Gruppen: Grossbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisenbanken, übrige Banken – zu welchen insbesondere die Handels- und Börsenbanken sowie die ausländisch beherrschten Banken zählen –, Filialen ausländischer Banken sowie Privatbanken.

Kassenobligation Von Banken ausgegebenes, festverzinstes Wertpapier (Schuldverschreibung oder Anleihe) mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren. Neben den Spareinlagen das wichtigste Finanzierungsmittel für die Hypothekarkredite der Banken.

Lombardsatz Zinssatz für Lombardkredite, die die Schweizerische Nationalbank den Geschäftsbanken für Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren gewährt.

Spareinlage Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Banken und Kreditinstituten. Diese arbeiten mit dem zur Verfügung gestellten Kapital, welches sie mit Zinsgutschriften entgelten.

12.1 Börse

Der Swiss Performance Index (SPI) verlor 2008 als Folge der weltweiten Finanzkrise gegenüber dem Vorjahr 2357,8 Punkte (–34,0%) und erreichte Ende 2008 den Stand von 4567,6 Punkten. Im Vorjahr waren es noch 6925,4 Punkte gewesen. Die Marktkapitalisierung der an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Schweizer Aktien sank um 524,8 Mrd. auf 918,2 Mrd. Franken (–36,4%). Der Börsenwert der Schweizer Obligationen verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 232,5 Mrd. Franken (–5,3 Mrd.). Der Börsenwert der ausländischen Anleihen hingegen stieg im selben Zeitraum um 13,4 Mrd. auf 276,6 Mrd. Franken.

Der Umsatz an der Schweizer Börse erreichte 2008 den Wert von 1933,5 Mrd. Franken, was einer Abnahme von 23,5 Prozent entspricht (–594,2 Mrd.).

Börse Schweiz

► 2008

T_12.1.1

**Kotierte Wertpapiere an der
SWX Swiss Exchange**

	Einheit	1998	2007	2008
Total	Anzahl	3 433	20 917	23 765

Obligationen

Schweiz		1 092	524	485
Ausland		738	810	876

Aktien

Schweiz		283	291	288
Ausland		203	87	73
Anlagefonds		22	18	20
Exchange Traded Funds (ETFs)		–	125	150

Derivate

		1 095	19 062	21 873
--	--	-------	--------	--------

Umsatz

Ganzes Jahr	Mio. Fr.	1 287 009	2 527 695	1 933 544
Januar		100 626	176 080	237 689
Februar		114 366	210 188	196 485
März		134 091	252 247	172 472
April		122 958	205 805	167 927
Mai		92 963	226 184	135 506
Juni		109 239	229 907	157 610
Juli		117 383	219 509	166 709
August		114 524	229 607	114 233
September		109 333	181 570	184 321
Oktober		100 507	209 390	196 442
November		87 886	243 702	108 211
Dezember		83 134	143 506	95 939

**Börsenkapitalisierung der an der SWX
Swiss Exchange kotierten Wertpapiere****Obligationen**

Schweiz	Mio. Fr.	225 790	237 830	232 528
Ausland		162 072	263 206	276 634

Aktien

Schweiz ¹	Mio. Fr.	963 159	1 443 007	918 175
----------------------	----------	---------	-----------	---------

SPI-Jahresendwerte

	am 1.6.1987 = 1000			
Total Return (dividendenadjustiert)	Indexpunkte	4 497,1	6 925,4	4 567,6

Durchschnittsrendite für

Bundes-Obligationen (10 Jahre)	Prozent	3,1	2,9	2,9
---------------------------------------	---------	-----	-----	-----

1 Gesamte Marktkapitalisierung.

Swiss Performance Index (SPI)

► Jahresendwerte, 1998–2008

T_12.1.2

Basis- datum	Swiss Performance Index SPI Gesamtindex	SPI Small (Kleine Gesell- schaften)	SPI Middle (Mittlere Gesell- schaften)	SPI Large (Grosse Gesell- schaften)	Swiss Market Index SMI
	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	30. Juni 1988 = 1500
1998	4 497,1	3 895,4	3 895,4	4 674,0	7 160,7
1999	5 022,9	4 812,1	4 812,1	5 105,8	7 570,1
2000	5 621,1	6 856,9	5 886,6	5 581,3	8 135,4
2001	4 382,9	5 064,9	3 970,3	4 469,4	6 417,8
2002	3 245,5	3 954,4	2 969,2	3 303,2	4 630,8
2003	3 961,6	5 202,3	4 020,5	3 967,4	5 487,8
2004	4 234,6	6 460,8	4 465,0	4 202,8	5 693,2
2005	5 742,4	8 653,2	5 933,2	5 722,7	7 583,9
2006	6 929,2	11 585,4	8 182,8	6 725,4	8 785,7
2007	6 925,4	13 339,1	8 545,7	6 641,5	8 484,5
2008	4 567,6	8 573,7	4 985,8	4 464,9	5 534,5

Börsenaktienindizes (Schweiz)

► Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1998–2008

T_12.1.3

	Swiss Performance Index SPI (%) Gesamtindex	SPI Small (%) Kleine Gesellschaften	SPI Middle (%) Mittlere Gesellschaften	SPI Large (%) Grosse Gesellschaften	Swiss Market Index SMI (%)
	1998	15,4	14,1	14,1	15,4
1999	11,7	23,5	23,5	9,2	5,7
2000	11,9	42,5	22,3	9,3	7,5
2001	-22,0	-26,1	-32,6	-19,9	-21,1
2002	-26,0	-21,9	-25,2	-26,1	-27,8
2003	22,1	31,6	35,4	20,1	18,5
2004	6,9	24,2	11,1	5,9	3,7
2005	35,6	33,9	32,9	36,2	33,2
2006	20,7	33,9	37,9	17,5	15,8
2007	-0,1	15,1	4,4	-1,2	-3,4
2008	-34,0	-35,7	-41,7	-32,8	-34,8

12.2 Banken

Die Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich erzielten im Jahr 2008 eine Bilanzsumme von 2196,6 Mrd. Franken, was einem Anteil von 72,9 Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern entspricht. Wesentlich für den Finanzplatz Zürich sind dabei die beiden Grossbanken UBS und CS, wobei die UBS noch ein zweites Domizil in Basel besitzt. Beide haben im Berichtsjahr 2008 zusammen eine Bilanzsumme von 1885,3 Mrd. Franken ausgewiesen. Das sind aufgrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten 455,8 Mrd. Franken weniger als noch vor Jahresfrist. Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) nimmt ebenfalls eine führende Rolle ein. Deren Bilanzsumme von 111,4 Mrd. Franken (+10,6%) entspricht rund 28,6 Prozent der Bilanzsumme aller Kantonalbanken. Ende Dezember 2008 gab es im Kanton Zürich – separate Angaben für die Stadt sind nicht erhältlich – 412 Bankniederlassungen und Geschäftsstellen, 3 mehr als vor Jahresfrist. Zunahmen gab es bei den ausländisch beherrschten Banken (+6 Filialen), Abnahmen bei den Kantonalbanken (2 Filialen weniger). Die Zahl der Filialen bei den Raiffeisenbanken blieb bei 10.

Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2008

T_12.2.1

Banken	Anzahl Bankinstitute		Bilanzsumme ¹ (Mio. Fr.)		Anteil Stadt Zürich (%)
	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	
Total	78	282	2 196 600	3 015 226	72,9
Grossbanken ²	2	2	1 885 316	1 885 316	100,0
Kantonalbanken	1	24	111 353	389 316	28,6
Regionalbanken / Sparkassen	2	75	973	89 922	1,1
Raiffeisenbanken	–	1	...	131 575	...
Handelsbanken ³
Börsenbanken / Privatbanken ⁴	17	48	95 913	131 395	73,0
Ausländische Banken ⁵	53	123	71 127	331 651	21,4
Andere	3	9	31 918	56 051	56,9

1 Ohne Privatbankiers und Raiffeisenbank.

2 CS mit Domizil in Zürich. UBS mit Domizil in Zürich und Basel.

3 Ab 2008 werden die Banken der Gruppe Handelsbanken den Gruppen Börsenbanken resp. Andere Banken zugeteilt.

4 Ab 2002 werden Privatbanken unter Börsenbanken geführt.

5 Ausländisch beherrschte Banken in der Schweiz, ohne Filialen ausländischer Banken.

Geschäftsstellen im Kanton Zürich

► nach Bankengruppe¹, 2000–2008

T_12.2.2

Jahr	Total	Grossbanken	Kantonalbanken	Regionalbanken und Sparkassen	Raiffeisenbanken	Übrige Banken	Ausländisch beherrschte Banken ²
2000	420	105	114	44	7	53	97
2001	420	103	114	46	8	54	95
2002	410	98	112	46	7	52	95
2003	414	100	113	45	7	51	98
2004	405	96	109	45	7	50	98
2005	415	94	116	44	10	52	99
2006	405	106	97	44	10	51	97
2007	409	105	93	39	10	55	107
2008	412	105	91	40	10	53	113

1 Vor 2005 Geschäftsstellen ohne Vertretungen und Einnahmereien sowie ohne Filialen mit weniger als einer vollamtlich angestellten Person.

2 Inklusive Filialen ausländischer Banken.

Arbeitsplätze im Kreditgewerbe in der Stadt Zürich

► nach Bankengruppe, 2008

T_12.2.4

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung	
	2005	2008	absolut	in %
Kreditgewerbe total ¹	37 220	43 609	6 389	17,2
Grossbanken	21 278	24 591	3 313	15,6
Kantonalbanken	2 652	2 783	131	4,9
Regionalbanken/Sparkassen	70	84	14	20,0
Handelsbanken ²	1 459
Börsenbanken	3 161	4 298	1 137	36,0
Ausländische Banken ³	5 989	7 654	1 665	27,8
Privatbankiers	463	472	9	1,9
Andere	2 148	3 727	1 579	73,5

1 Nach NOGA 65 = Kreditgewerbe.

2 Die Beschäftigten der Gruppe Handelsbanken wurden den Gruppen Börsenbanken resp. Andere Banken zugeteilt.

3 Ausländisch beherrschte Banken, Filialen ausländischer Banken und ausländische Finanzgesellschaften.

Arbeitsplätze im Kreditwesen ¹

► 2008

T_12.2.5

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Kreditwesen in der ganzen Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	56 478	62 466	17,1	17,4	41,8	39,8
Agglomeration Zürich ²	73 189	84 087	11,0	11,6	54,1	53,6
Schweiz	135 188	156 810	3,6	3,9	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 64/66.1./66.3.

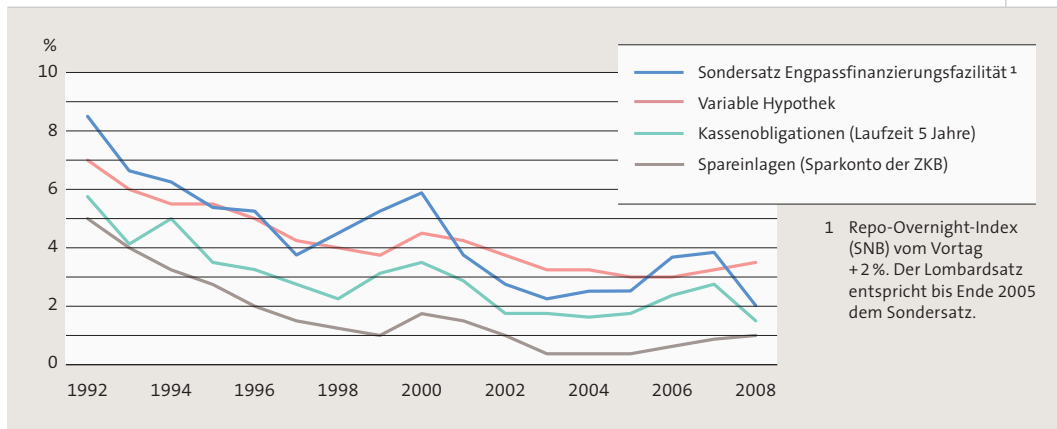
2 Definition BFS 2000.

Die Bedeutung des Finanzplatzes Zürich widerspiegelt sich auch in der Zahl der Arbeitsplätze im Kreditgewerbe. Gemäss Betriebszählung 2008 gab es in dieser Branche 62 466, rund 6000 mehr als 2005 (+10,6%). Sind in der Schweiz 3,9 Prozent aller Beschäftigten im Kreditgewerbe tätig, beträgt diese Quote bezogen auf die Beschäftigten in der Stadt Zürich beachtliche 17,4 Prozent. In der Stadt Zürich befinden sich 39,8 Prozent aller Arbeitsplätze des schweizerischen Kreditgewerbes.

Zinssätze am Jahresende

► der Züricher Kantonalbank, 1992–2008

G_12.2.1

**12.3 Versicherungen**

Das Versicherungsgewerbe mit den zahlreichen Versicherern aus dem In- und Ausland spielt eine bedeutende Rolle auf dem Finanzplatz Zürich. Da die Angaben über Prämieinnahmen und Versicherungsleistungen weder auf städtischer noch auf kantonaler Ebene ausgewiesen werden, kann die Bedeutung dieses Gewerbes für die Stadt Zürich nicht quantifiziert werden. Eine Ausnahme macht die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, die als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt operiert und kantonale Ergebnisse publiziert.

Die Bedeutung des Versicherungswesens lässt sich anhand der Zahl der Arbeitsplätze zumindest erahnen. Gemäss Betriebszählung 2008 gab es in dieser Branche 13 110 Arbeitsplätze in der Stadt Zürich, rund 1100 weniger als drei Jahre zuvor. 3,6 Prozent aller Arbeitsplätze der Stadt Zürich befinden sich im Versicherungsgewerbe. 18,2 Prozent aller Arbeitsplätze im schweizerischen Versicherungswesen sind in der Stadt Zürich angesiedelt. Für die gesamte Agglomeration Zürich steigt der Anteil von 18,2 auf 28,9 Prozent.

Arbeitsplätze im Versicherungswesen¹

► 2008

T_12.3.1

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Kreditwesen in der ganzen Schweiz (%)	
	2005	2008	2005	2008	2005	2008
Stadt Zürich	14 196	13 110	4,3	3,6	19,7	18,2
Agglomeration Zürich ²	20 266	20 876	3,1	2,9	28,2	28,9
Schweiz	71 988	72 149	1,9	1,8	100,0	100,0

1 Nach NOGA (2008) 65/66.2.

2 Definition BFS 2000.